

# **Konzeption und Erstellung der Datenerhebungen**

## **Einleitung**

In den letzten Jahren ist die weibliche Genitalverstümmelung (FGM) zu einem ernstem Problem geworden. FGM, auch bekannt als weibliche Beschneidung, ist ein Verfahren, das die teilweise oder vollständige Entfernung der äußeren Genitalien einer Frau beinhaltet. Diese Praxis wird am häufigsten in den östlichen und südlichen Regionen Afrikas beobachtet, aber die aktuelle Literatur belegt, dass dieses Verfahren auch in verschiedenen anderen Regionen praktiziert wird. Aus der Literatur geht auch hervor, dass dieser Eingriff keine medizinische Notwendigkeit darstellt.

## **Ziel der Studie**

Die Studie wurde in der AFA, einer rheinland-pfälzischen Einrichtung, durchgeführt. Die AFA ist eine Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber, Flüchtlinge oder Migranten, die aus anderen Ländern kommen. Diese Einrichtung wurde ausgewählt, da hier Migranten aus verschiedenen Ländern betreut werden und die Einrichtung bereits in der Vergangenheit mit Fällen von FGM betroffener Frauen befasst war.

Die AFA bietet Migranten und Flüchtlingen Unterstützung in Form von Sozialarbeit an. Die AFA spielt eine wichtige Rolle im Umgang mit Migranten, indem sie ihnen nicht nur Unterstützung bietet, sondern sie auch sozialisiert. Im Zusammenhang mit dem Thema spielt die Sozialarbeit eine wichtige Rolle bei der Kommunikation mit Frauen und Mädchen, die sich einer weiblichen Beschneidung/FGM unterzogen haben. Der Aufenthalt in einer neuen Umgebung, fehlende Interaktion und Beziehungen, persönliche Unsicherheiten und verschiedene andere Gründe können dazu führen, dass die betroffenen Frauen nicht vollständig mit anderen kommunizieren. Hier hilft die Sozialarbeit und die Hilfe von Sozialarbeitern, dass sie sich anpassen und mit den neuen Umständen und Lebensstandards zurechtkommen.

Ein weiterer Grund, warum die Sozialarbeit eine wichtige Rolle spielt, ist, dass sie den Betroffenen das Leben in einer neuen Umgebung erleichtert. Da die Flüchtlinge verschiedenen Ethnien und Hintergründen angehören, ist es für sie schwierig, sich an einen neuen Ort anzupassen und dort zu leben. Im Zusammenhang mit FGM wird dies noch schwieriger und schwieriger. Für Frauen und Mädchen, die aufgrund der Genitalverstümmelung bereits mit persönlichen Unsicherheiten leben, ist es sehr schwierig, in einer neuen Umgebung zu leben. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, sie an die neue Umgebung und Kultur heranzuführen und sie daran zu gewöhnen.

### **Hintergrund**

Im Zusammenhang mit FGM haben Frauen, die sich dem Eingriff unterzogen haben, verschiedene Unsicherheiten wie gesundheitliche Probleme, Stimmungsschwankungen, kulturelle Unterschiede usw. Für die betroffenen Frauen ist es anfangs nicht angenehm und einfach, mit neuen Menschen zu interagieren und eine neue Kultur anzunehmen. Das liegt daran, dass sich die Bräuche und Normen der neuen Kultur von denen der eigenen unterscheiden. Das liegt vor allem an der Unsicherheit, mit der sie zu kämpfen haben, und an dem Druck der Angst, was andere denken werden, wenn sie von ihrer Erkrankung erfahren.

Ein weiterer Aspekt, mit dem die betroffenen Frauen konfrontiert sind, ist die Schwierigkeit, dem medizinischen Personal die durchgeführte Genitalverstümmelung mitzuteilen. Dies ist wichtig, da Frauen und Mädchen medizinische Versorgung benötigen und eine Vernachlässigung zu schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen führen kann.

Daher ist es sowohl für die Betroffenen als auch für Sozialarbeiter und medizinisches Personal eine Herausforderung, mit der Kommunikation zu beginnen. Für Mütter und junge Mädchen ist es schwierig, offen über die Beschneidung zu sprechen, die sie durchgemacht haben, und deshalb

wird es für die Mitarbeiter der AFA, einschließlich der Sozialarbeiterinnen und des medizinischen Personals, schwierig, ihnen Unterstützung und medizinische Versorgung zu bieten. Dies wird noch schwieriger und anstrengender, wenn medizinisches Personal oder Angestellte nicht über FGM-Verfahren Bescheid wissen und die Betroffenen auch nicht mit ihnen kooperieren.

## **Erhebungsinstrument - Fragebogen**

### **Methode der Datenerhebung**

Um die erforderlichen Daten und Informationen zu sammeln, wurde die Methode der Umfragen und Fragebögen gewählt. Dies war eine geeignete Technik, um das gegebene Problem und die Forschungsziele anzugehen. Um ein möglichst umfassendes Verständnis des Themas zu erlangen und Daten von einer großen Anzahl von Teilnehmern zu erhalten, werden Umfragen und Fragebögen verwendet.

### **Design der Umfrage**

Es wurde eine empirische Befragung in der AFA-Einrichtung durchgeführt, um die Sichtweise der AFA-Mitarbeiter zu FGM-Verfahren, die Reaktion der Betroffenen auf die medizinischen Bemühungen und die Gegenmaßnahmen der AFA-Mitarbeiter gegenüber den betroffenen Frauen zu erfahren. Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen entwickelt, der 22 Fragen zu den Forschungszielen enthält. Der Aufbau des Fragebogens folgt einem strukturierten Ansatz mit offenen und geschlossenen Fragen.

### **Titel der Umfrage**

Umgang mit FGM-betroffenen Frauen in den Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber in Rheinland-Pfalz